

Die Fortifikationsarbeiten.**Eine Wiener Notstandsaktion.**

Heute werden die Arbeiten zur Errichtung von Befestigungen der Stadt begonnen werden. Es handelt sich hier um eine Arbeit, die im Gesetz begründet ist, im wesentlichen jedoch den Charakter einer Notstandsaktion besitzt. Es soll durch diese Arbeiten den zahllosen in Wien zusammengeströmten Arbeitslosen eine Verdienstmöglichkeit geschaffen werden. Der Beginn der Arbeit wird daher die Bevölkerung nicht beunruhigen, sondern im Gegenteil ihr die tröstliche Versicherung verschaffen, daß dadurch während des Krieges die Arbeitsnot in Wien beseitigt wird.

Der Befestigungsgürtel wird sich in einer Entfernung von der Peripherie rund um die Stadt ziehen. Bei diesen Fortifikationsarbeiten sollen 20.000 Arbeitslose Beschäftigung finden. Die Arbeiter werden vom städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte aufgenommen und der Militärverwaltung überstellt, die ihnen die Arbeit zuweist und sie für die täglich zehnstündige Arbeit mit 4 Kronen entlohnt.

Die Publizierung dieser Notstandsaktion für die Arbeitslosen, von denen die Verheirateten und in Wien Heimatberechtigten in erster Linie bevorzugt werden, hatte gestern vor dem städtischen Arbeitsvermittlungsamte am Neubaugürtel riesige Ansammlung von Arbeitsbewerbern zur Folge. Vor dem Lokal des Amtes sowie auf dem Urban Lortz-Platz hatten sich etwa 6000 bis 7000 Männer eingefunden, die sich stürmisch an die Türen der Aufnahmräume herandrängten. Die Beamten des Amtes, die jetzt einen Tagespermanenzdienst versehen und denen für ihre aufopfernde Mühe alle Anerkennung gebührt, mußten alles aufbieten, um dem Ansturm gerecht zu werden. Bis mittags war die Zahl der vorläufig aufzunehmenden Arbeiter, nämlich 2000, voll. Unter den Arbeitssuchenden befanden sich unter anderen diplomierte Ingenieure, Buchhalter, Handelsangestellte und Goldarbeiter, die sich bereit erklärten, wegen Verdienstlosigkeit die schweren Erdarbeiten zu übernehmen. Der Vorstand des Amtes, Reichsratsabgeordneter Prochazka, erwirkte diesen Leuten bei der kompetenten Stelle, daß sie — falls sie infolge der ungewöhnlich schweren Arbeit nach kurzer Zeit erschöpft sind — nicht sofort wieder entlassen, sondern eine Zeitlang für leichtere Arbeiten herangezogen werden, bis sie sich an die Arbeit gewöhnt haben.

Als mittags die Zahl der Aufzunehmenden voll war, kam es zu stürmischen Szenen, da die Leute nicht fortgehen wollten. Abg. Prochazka hielt an mehreren Plätzen an die andrängende Menge Ansprachen, in der er den Leuten begreiflich machte, daß nicht alle 20.000 Arbeiter für die Notstandsarbeiten auf einmal, sondern sukzessive von Woche zu Woche aufgenommen werden können, daß sie sich daher ruhig entfernen mögen, um ein anderes Mal wiederzukommen. Auf diese beruhigenden Ansprachen hin entfernten sich nach und nach die Leute, von denen einige in Hochrufe auf den Redner ausbrachen.

Die Arbeiten werden in den nächsten Tagen allmählich einen größeren Umfang annehmen. Es handelt sich dabei auch um die Beschaffung der nötigen Werkzeuge, die zum Teil von Baumeistern, die jetzt keine Arbeiter beschäftigen, geliefert werden sollen.